



1939

## Cantata

Christiana Mariana von Ziegler

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Ziegler, Christiana Mariana von, "Cantata" (1939). *Poetry*. 2392.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/2392](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2392)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Cantata

### *Aria.*

Ach lockt mich nicht, ihr artgen Augen,  
Durch eure süsse Zauberey.  
Vielleicht soll ich zum Schertze taugen /  
Nein, nein, ich bleibe lieber frey.  
Ich kenne die verstellten Blicke,  
Wie balde nehmt ihr sie zurücke,  
Ihr lachtet, weil ich euch geliebt,  
Ihr schertzet, weil ihr mich betrübt.

Mein Hertze, waffne dich mit Unempfindlichkeit  
Und sey nicht gleich zur Gegen-Gunst bereit,  
Obgleich ein falscher Blick mit eyfrigen Verlangen  
Die Freyheit sucht zu fangen.  
So sang Caliste dort, die auf dem bunten Graß  
In ihrer Einsamkeit vor sich gelassen saß.  
Sie überlegte wohl des Amors List und Tücke,  
Die Schlingen und verführschen Stricke,  
176 Und sahe bey dem ihr gemachten Schertze,  
Durchs Fern-Glaß der Vernunfft in diß und jenes Hertze.  
Nein! sprach sie, hier ist nicht zu trauen;  
Wer Amors glatten Worten glaubt,  
Wodurch er uns die Herten raubt,  
Der wird auf Sand und Schalen bauen.

### *Aria.*

Ihr säuselnden Winde,  
Kommt, wehet geschwinde  
Des Amors Pfeil und Seufzer weg.  
Ich mag mit diesen falschen Knaben  
Nichts weiter mehr zu schaffen haben /  
Die Freyheit bleibt mein einzger Zweck.

Ihr Blumen mögt euch immerhin  
Bey Zephyrs sanfften Lispeln küssen,  
Mein fest gesetzter Sinn

Will nichts von Gegen-Liebe wissen;  
Die Vorschrift ist umsonst, die ihr mir hier gegeben,  
Das Lieben ist nur Phantasey,  
Mein Auge bleibt nicht an eurer Buhlerey  
Durch Reitzung und Verführung kleben.  
Die Liebe hat gar oft entdeckt,  
Was vor ein bitterer Kern in süssen Schalen steckt.

177

*Aria.*

Amor, komm mir nicht zur nahe,  
Warlich du verspiehlst bey mir:  
Wagst du / frecher Körper! diß,  
O so will ich gantz gewiß,  
Um die Schmach an dir zu rächen,  
Köcher und den Pfeil zerbrechen,  
Und die Flügel dir zum Spott,  
Unverschämter Liebes-Gott,  
Läst du dich noch einmahl finden,  
Wie den Bauer-Gänsen binden.

*Da Capo.* 178